

- DER GEMEINDEVORSTAND -



GEMEINDE BISCHOFSSHEIM

Kreis Groß-Gerau

Gemeinde Bischofsheim – Postfach 1163 – 65469 Bischofsheim

Verschwistert mit

Dzierżoniów - Polen und Crewe & Nantwich - England

An die
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas,
Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Anschrift: Schulstraße 13
65474 Bischofsheim
Internet: www.bischofsheim.de
Telefon: (06144) 404 - 0
Telefax: (06144) 404 -

Auskunft erteilt: Bürgermeisterin Gößwein
Dienstgebäude: Rathaus I
Durchwahl: (06144) 404 - 913
E-Mail: politik@bischofsheim.de

Unser Zeichen:
Datum: 18.09.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

sowohl die weltweiten klimatischen Ereignisse, wie auch die Klimaveränderungen in unserer direkten Umgebung, lassen keinen Zweifel daran, dass die dringende Notwendigkeit besteht, schnellstmöglich auf erneuerbare Energien umzusteigen. Das Ziel der Klimaneutralität für die Bundesrepublik Deutschland muss von allen vorangetrieben werden. Folglich müssen auch alle Verantwortung hierfür tragen und ihren Teil leisten. Mit den Projekten Ultramet und Rhein-Main-Link realisiert Amprion in Ihrem Auftrag gleich zwei überregionale Gleichstrom-Projekte, die die Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien im Bundesgebiet sicherstellen sollen. Und beide Projekte werden unsere Heimatgemeinde Bischofsheim durchschneiden.

Zum Verständnis: Bischofsheim gehört zum Kreis Groß-Gerau, hat rund 13.000 Einwohner und liegt im Ballungsraum des Rhein-Main-Gebietes. Bischofsheim ist mit 9km² die flächenmäßig kleinste, gleichzeitig aber auch die am dichtesten bevölkerte Kommune des Kreises. Unsere Gemeinde ist in der Fläche durch den Main, die bald sechsspurige Autobahn 60 und die Autobahn 671 eingekesselt und zudem durchschnitten von einer sehr viel befahrenen Bahntrasse, die die wichtigen Pendlerverbindungen von Mainz und Wiesbaden nach Frankfurt und Darmstadt sowohl für den Personenverkehr, als auch für den Güterverkehr sichert.

Diejenigen Flächen, die uns rund um unsere Gemeinde noch zur Verfügung stehen, sind in ihrer Nutzung stark eingeschränkt, da Bischofsheim zudem in der Einflugschneise des Frankfurter Flughafens liegt. Durch unsere Landschaft laufen Pipelines, die den Frankfurter Flughafen oder andere Industriestandorte versorgen. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde sind von Westen und Süden durch den Lärm der Autobahnen, von Osten durch den Bahnverkehr und zusätzlich durch den massiven Flugverkehr belastet.

Deshalb müssen die wenigen Flächen, die uns als Lebensgrundlage, für Landwirtschaft und Naherholung verblieben sind, für unsere Lebensqualität und Gesundheit erhalten bleiben! Wir sind der Auffassung, dass Bischofsheim bereits jetzt unter der Last des Ballungsraumes und einer Überbündelung an Infrastruktur leidet. Dass nun zu alledem auch noch zwei Gleichstromtrassen durch Bischofsheim verlaufen sollen, ist für uns nicht tragbar. Ultramet wird zwar überirdisch über den östlichen Teil der Gemeinde auf den existierenden Masten verlaufen, aber uns in der Bauphase stark beeinträchtigen. Rhein-Main-Link soll westlich oder östlich an der Wohnbebauung vorbei in der Erde verlaufen, noch näher an der Wohnbebauung wie die beiden bereits existierenden Höchstspannungsfreileitungen.



Nicht nur, dass die Trassenverläufe des Rhein-Main-Link die Nutzbarkeit unserer wenigen Flächen weiter einschränken, sie sind für diejenigen, die diese Flächen bewirtschaften, existenzbedrohend. Zu beachten ist dabei nicht bloß die Einschränkung durch die zwangsweise eingetragenen Grunddienstbarkeiten und die eingeschränkte Nutzbarkeit von Flächen. Auch die Nutzbarkeit von Brunnen wird durch die Grundwasserabsenkung eingeschränkt, wenn nicht sogar zerstört. Wir fordern von den Verantwortlichen in jedem Fall die Bereitstellung adäquater Ausweich- und/oder Ausgleichsflächen in entsprechender Bodengüte und zudem erwarten wir die Wiederherstellung sämtlicher beschädigter Infrastruktur (z.B. Feld- und Wirtschaftswege). Dennoch: Für eine Gemeinde, die bereits derart für Infrastruktur zum Nutzen der Allgemeinheit in Beschlag genommen wurde und weiterhin wird, ist es absolut unverständlich, weshalb die Last nicht auch auf Schultern verteilt wird, die weniger zu tragen haben.

Zum Schutz unserer Gemeinde fordern wir deshalb zuvorderst eine alternative Korridor- und Trassenplanung, z.B. entlang der BAB A3 und A67. Einen Trassenverlauf durch die Gemarkung Bischofsheim lehnen wir strikt ab.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa Gößwein
(Bürgermeisterin)